

Individuell – und keinesfalls anonym

Mit ihren individuellen und kundenbezogenen Lösungen kann Baljer & Zembrod gerade im heiß umkämpften Schrottmarkt überzeugen.



Beste Übersicht über den Betriebshof der Sommerhalder AG: der neue Sortierwagen Typ LGX von Baljer & Zembrod. Fotos: hst

Viele unterschiedliche Materialien, die sauber und zuverlässig getrennt und viele Kunden, die schnell und aufmerksam bedient werden sollen – auf dem Betriebsgelände der Sommerhalder AG ist einiges los. Und mittendrin der neue Recycling-Sortierwagen von Baljer & Zembrod, der den Überblick behalten muss. Und das macht er mit Bravour.

Nicht ganz zu Unrecht wird die Schweiz als sehr fortschrittliche Nation gesehen, die sehr viel Wert auf Umweltschutz und Sauberkeit legt. Das trifft auch ohne Übertreibung auf das Betriebsgelände der Sommerhalder AG in Buchs/Aarau zu, die sich in der Hauptsache mit der Annahme und Aufbereitung verschiedenster Schrotte und Metalle beschäftigen. Ein weiterer Schwerpunkt besteht in der Annahme von Altpapier und Kartonagen. Es ist schon einiges los,

als wir uns mit Daniel Rohloff von Baljer & Zembrod auf dem Betriebsgelände in Buchs treffen, um den neuen Sortierwagen in Augenschein zu nehmen: PKW und LKW stehen dicht gedrängt auf dem Hofgelände, laden an verschiedensten Stellen ab, fahren auf die Waage – und kaum sind sie verschwunden, kommen schon die nächsten Kunden um die Ecke. Was auf den ersten Blick so unkoordiniert aussieht, hat jedoch System: Für die verschiedenen Schrotte und Metalle gibt es

genau definierte Abladestellen, und die Mitarbeiter helfen jedem Kunden in aller Ruhe gerne weiter, wenn er nicht die passende Abladestelle findet. Mitten in dem Getümmel, gleichsam als ruhender Pol, steht das neue Gerät der Baljer & Zembrod GmbH & Co. KG, das alles zu überblicken scheint. Daniel Rohloff, seit rund drei Jahren bei Baljer & Zembrod aktiv und für den technischen Vertrieb Schrott und Recycling zuständig, bleibt gelassen, denn er kennt seine Kunden und weiß, dass sie nachher noch zu uns stoßen werden. Also, fangen wir zunächst mit Baljer & Zembrod an.

Maschinenbau und eigene Kranentwicklung

Die nördlich von Ravensburg in Altshausen beheimatete Baljer & Zembrod wurde 1951 als Maschinenbauunterneh-

men gegründet. 1989 wurde eine eigene Kranserie entwickelt, die unter dem Kürzel „ASX“ und „OBX“ in den Markt eingeführt wurde. Weitere Eigenentwicklungen folgten, wie 2006 der Kran LGX, die Einführung des OBX IV im gleichen Jahr, 2009 die Neuentwicklung des OBX V-24, 2011 der PSX mit einer Tragfähigkeit von 6 Tonnen bei einer Reichweite von 20 Metern, die Auslieferung des ersten Balance-Krans OBX-V im Jahr 2012 oder die Premiere des Krans ESX I nur ein Jahr später. „Unsere Hauptschwerpunkte liegen heute im Bereich der Sägewerke, wo wir zum Beispiel Rundholzsortier- und Transportwagen, Wurzelreduzierer, Förderanlagen oder auch Entrindungsmaschinen anbieten, und dann vor allem in der Recyclingbranche und im Schrottbereich, wo es um Stationärkräne und Recycling-Sortierwagen geht.“ Die Bandbreite, so Daniel Rohloff weiter, ist gerade beim Recycling sehr groß ausgelegt: „Hier können wir vom Beschicken bis hin zum Sortieren eigentlich alles abdecken, und das für alle Branchen, von den Ersatzbrennstoffen über Sondermüll und Bauschutt bis hin zum Altholz. Schrotte und Metalle bilden dabei einen wichtigen Schwerpunkt. Dort können wir wie in den übrigen Bereichen mobile Sortierwagen auf Gleisen, stationäre Anlagen auf Fundamenten oder auch semimobile Anlagen in unterschiedlicher Größe bereitstellen. Unser Spektrum umfasst dabei die Beratung, die Konstruktion und Fertigung, die Montage und selbstverständlich den Kundenservice.“ Die Schrottkunden werden alle, mit Ausnahme von Frankreich, von Deutschland aus betreut – das ist auch der Grund, weswegen Daniel Rohloff „seine“ Kunden so gut kennt. Das Unternehmen mit rund 80 Mitarbeitern hat inzwischen Vertriebs-töchter in Frankreich, Österreich, der Schweiz, Tschechien, Polen und Russland und ist somit auch europaweit unterwegs. Neben den Recycling-Sortierwagen, kurz RSW genannt, die über Elektroantriebe eine Leistung von 45 bis 140 kW erreichen, umfasst die Angebotspalette auch stationäre Recycling-Kräne (SRK) mit 37 bis 220 kW sowie verschiedene Schwerlastkräne mit unterschiedlichen Kranreichweiten und Hebekräften. Erwähnenswert auch der Balancekran mit einer Energieeinsparung von ca. 75 % gegenüber dieselbetriebenen Umschlaggeräten, der sowohl semimobil wie auch



Sortieren, verladen und beschicken der Schrottschere gehören zum Tagesgeschäft.



Die Stromversorgung erfolgt über eine Kabeltrommel. Damit kann die Maschine flexibel verfahren werden.



Das bestehende Gleisfundament wurde wieder genutzt – auch eine Platzfrage.

auf dem Recycling-Sortierwagen eingesetzt werden kann. Beim Kranunterbau sind mehrere Varianten denkbar – Fahrwerk, Portalkran, Sockel semimobil oder mit Fundament, so lauten hier die Stichworte. „Jeder Fall benötigt eine individuelle Lösung“ – das ist ein Satz aus der Unternehmensphilosophie von Baljer & Zembrod, und damit sind wir schon beim „Fall“ der Sommerhalder AG angekommen – „ein sehr interessantes und tolles Beispiel, wie wir zusammen mit dem Kunden die für ihn optimale Lösung erarbeitet und auch gemeinsam mit ihm umgesetzt haben“, so Daniel Rohloff, und man merkt ihm seine Begeisterung ohne Umschweife an.

Sonderlösungen – fast alles ist möglich!

Inzwischen haben auch Roberto und Markus Sommerhalder, die beiden Firmeninhaber, Zeit gefunden, sich zu uns zu setzen und ihre Beweggründe zur Anschaffung des Baljer-&-Zembrod-Gerätes zu erläutern. Das Unternehmen wurde 1954 von ihrem Vater Hans Sommerhalder gegründet. Schon in den Anfangsjahren stand die Sammlung von Altstoffen, Metallen, Alteisen und Papier im Mittelpunkt der geschäftlichen Aktivitäten. Heute beschäftigt der Familienbetrieb 10 Mitarbeiter und bildet auch aus, nämlich zum Recyclisten, der neuerdings „R-Swiss“ genannt wird. Dieses Berufs-

Zufriedene Gesichter bei Roberto (links) und Markus Sommerhalder (rechts). In der Mitte: Daniel Rohloff von Baljer & Zembrod.



bild gibt es seit 2000. Die Ausbildungsdauer beträgt 3,5 Jahre. Genauso wie die Entwicklung des Ausbildungsberufes hat sich auch das Schrottgewerbe verändert: Heute ist die präzise Trennung der verschiedenen Stoffgruppen und deren separate Vermarktung erforderlich, was ein umfangreiches Know-how und viel Erfahrung notwendig macht. „Genauso ist es bei der Anlagentechnik“, ergänzt Daniel Rohloff: „Hier handelt es sich um einen Recycling-Sortierwagen vom Typ LGX mit einer Leistung von 110 kW und einer Kranreichweite von 16,80 Metern. Die Tragkraft bei 16 Metern beträgt 3250 kg. Die Gleislänge, auf der sich der Sortierwagen bewegt, ist 32 Meter bei einer Spurbreite von 3 Metern.“ Die Spurbreite geht auf das Vorgängermodell zurück, das immerhin fast 30 Jahre im Einsatz war und durch ein neues Gerät abgelöst werden sollte. Roberto und Markus Sommerhalder erinnern sich: „Auf der IFAT 2012 in München wurden die ersten Kontakte geknüpft. Dann haben wir uns gemeinsam mit Herrn Schaeidt, dem Geschäftsführer, und Herrn Rohloff verschiedene Kundenlösungen angeschaut, bis wir wussten, was wir genau brauchten.“ Das bereits bestehende, erhöhte Gleisfundament wurde bewusst beibehalten; der Sortierwagen selbst wird elektrisch angetrieben und ist mit einer Kabeltrommel ausgestattet, damit eine Beschädigung des Stromzufuhrkabels definitiv ausgeschlossen werden kann. Der Pylon wurde

höher gesetzt, um die Lagermöglichkeiten auf dem manchmal doch „beengten“ Hof bestmöglich auszunutzen zu können – übrigens auch der Grund dafür, den Sortierwagen weiterhin auf dem erhöhten Gleisfundament fahren zu lassen. So kann auch dort der Platz unter dem Sortierwagen optimal genutzt werden. Es wurde eine größere Kabine montiert, um mehr Möglichkeiten für zusätzliche Bildschirme und Steuerungen zu haben. Von seiner Kabine aus hat Markus Sommerhalder jetzt den totalen Überblick, denn mit dem Kran wird nicht nur sortiert, auf LKW geladen oder auch entladen, sondern es wird auch die genau daneben stehende Schrottschere beschickt. Der Elektroantrieb bringt nicht nur eine deutliche Verringerung der Betriebskosten mit sich, sondern ist auch erstaunlich leise, was von den lärmgeplagten Nachbarn im Gewerbegebiet sehr positiv aufgenommen wurde. Die Vorteile der Schienenführung sind ebenfalls nicht zu unterschätzen: Fahr- und Schwenkbewegungen werden gleichzeitig ausgeführt, was einen schnelleren Materialumschlag ermöglicht. Und, der Fahrer kann fast „blind“ fahren und sich voll auf seine Aufgaben bei der Materialsortierung konzentrieren. Obwohl Sommerhalder nur einschichtig arbeitet, bietet die jetzt installierte Anlage die Möglichkeit zum Dreischichtbetrieb, „was wir nicht brauchen, aber damit haben wir auch Reserven“, sind sich die beiden Be-

triebsinhaber einig. Wesentliche Anlagenkomponenten bei Baljer & Zembrod stammen übrigens von anerkannten Lieferanten, wie zum Beispiel die Hydraulikkomponenten von Rexroth oder die Steuerung von Siemens. Auch das hat die Sommerhalder-Brüder überzeugt, ebenso wie die problemlose und schnelle Montage, die trotz der vielen Sonderwünsche und Vorbedingungen auch „menschlich“ bestens funktioniert hat. Den zwei sehr guten Monteuren von Baljer & Zembrod ist es zu verdanken, dass der laufende Betrieb nur geringfügig unterbrochen war. „Flexibel, schnell und fair“, so umschreiben Roberto und Markus Sommerhalder ihre Firmenphilosophie – das Gleiche gilt sicherlich auch für Baljer & Zembrod, und wie Daniel Rohloff treffend bemerkt: „Anonym ist anders. Bei uns gibt es wirklich die kurzen Wege und die direkten Ansprechpartner. Der Kunde ist damit auch unser Partner.“ Das Beispiel aus der Schweiz macht deutlich, dass dieser Anspruch mehr als funktioniert!

hst

Kontakt
www.bz.ag
www.sommerhalderag.ch